

Ausstellung in der Wasserburg Rindern

„Grundrechte sind keine abstrakten Werte“

Von Antje Thimm

03.03.2026 · 05:15 Uhr



Dr. Dirk Gilberg, Richter am Verfassungsgerichtshof NRW, führte die Besucher durch die Ausstellung mit seinen Fotos, die Menschen bei der Ausübung von Grundrechten zeigen.

Foto: Nicholas Pawelke

Kleve · Die Fotoausstellung „Grundrechte – Mehr als nur Worte“ in der Wasserburg Rindern wurde mit mehr als 200 Gästen feierlich eröffnet. Zu Gast war die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs NRW, Barbara Dauner-Lieb. Warum man sich die Ausstellung anschauen sollte.

Erst in der Wasserburg, dann in der Hochschule Rhein-Waal: Menschen aus verschiedenen Generationen sind aufgefordert, sich mit diesem wichtigen Thema auseinanderzusetzen: Zur Eröffnung der Foto-Ausstellung „Grundrechte – Mehr als nur Worte“ waren mehr als 200 Gäste zur Wasserburg Rindern gekommen. Allein dieses große Interesse an der Ausstellung war für alle Redner ein Beleg dafür, dass die Grundrechte die Menschen bewegen. Die Wanderausstellung des Verfassungsgerichtshofs des Landes NRW thematisiert in besonderer Weise den direkten Zusammenhang zwischen dem Gesetzestext der ersten 19 Artikel des Grundgesetzes mit dem alltäglichen Leben der Menschen.

Auf großformatigen Fotos sind Menschen in einer bestimmten Lebenssituation zu sehen, die zu dem jeweiligen Gesetzes-Artikel passt. Dieser ist neben dem Foto zu lesen, zusammen mit einer erklärenden Einordnung. Moderator Christoph Kepser begrüßte unter den Gästen die Landtagsabgeordneten Günther Bergmann und Stephan Wolters, den

ehemaligen Finanzminister des Landes NRW, Helmut Linssen, den Honorarkonsul der Niederlande, Freddy Heinzel, mehrere Bürgermeister des Kreises Kleve und Vertreter der Initiative „Demokratie Niederrhein“, die zusammen mit dem Lions Club die Ausstellung in der Wasserburg unterstützt.



Die Initiatoren und Unterstützer der Ausstellung (v.l.): Andreas Gruhn, Oliver Locker-Grütjen, Prof. Barbara Dauner-Lieb, Dr. Dirk Gilberg, Anreas Vitek, Christoph Gerwers, Judith Bernhard Heenen, Günter Heenen, Wilfried Röth, Dr. Markus Toppmöller, Christoph Kepser.

Foto: Nicholas Pawelke

Das Ehepaar Judith Bernhard-Heenen und Günter Heenen, Präsident des Lions Club Niederrhein, nannte Kepser „Kopf, Herz und Motor“ der Veranstaltung, weil sie dafür gesorgt hätten, dass die Ausstellung nach Kleve kommt. Markus Toppmöller, der Direktor des Bildungszentrums Wasserburg, sagte: „Die Ausstellung zeigt, dass Grundrechte keine abstrakten Werte sind, sondern im konkreten Leben wahrnehmbar und durchsetzbar. Das 75jährige Jubiläum des Grundgesetzes im letzten Jahr hat seine Tragfähigkeit gezeigt, aber wir spüren heute auch, dass manche Gewissheiten wanken.“ Das Ziel der Ausstellung sei auch, so Toppmöller, dass die Menschen über die Bilder und Texte ins Gespräch kommen.

Der Landrat des Kreises Kleve, Christoph Gerwers, sagte: „Es ist mir eine Ehre, die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung zu übernehmen. Das Grundgesetz meint: ‚Vor dem Staat soll der Mensch kommen‘.“ Gerwers erinnerte an die sogenannte Ewigkeitsklausel (Artikel 79, Absatz 3 des Grundgesetzes), die die beiden Artikel 1 (Menschenwürde) und 20 (Demokratieprinzip) vor jeglicher Veränderung schützt. Der Landrat betonte die Bedeutung der Ausstellung in einer Zeit, „da Verunsicherung wächst, das Vertrauen Risse bekommt und zum Beispiel Rettungskräfte, Polizisten und Politiker angegriffen werden.“ Die Fotos seien zum Teil auch überraschend, sie machten das Gesetz sichtbar und erlebbar.

Barbara Dauner-Lieb, die Präsidentin des Verfassungsgerichtshofs des Landes NRW und Professorin für Rechtswissenschaft an der Universität Köln, war die Ideengeberin für die Ausstellung, die im Jahre 2023 erstellt wurde. „Wir wollten Bilder zu den Grundrechten. Wie aber fotografiert man Rechte?“, sagte sie. Dirk Gilberg, Richter am Verfassungsgerichtshof NRW und Direktor des Arbeitsgerichts Köln, ist auch Fotograf und hat es verwirklicht. Dauner-

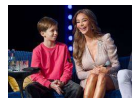
Lieb gab einen Überblick über das komplexe System Verfassungsstaat. Sie erläuterte, wie wichtig die Unabhängigkeit der Gerichte ist.

Ihre eigene Arbeit nannte Dauner-Lieb ein stetes Ringen der Argumente vor dem Hintergrund der Verfassung. Die Besetzung von Verfassungsgerichten sei „schwierig und wichtig“: „Verfassungsrichter müssen souverän umgehen mit dem politischen Tagesgeschehen.“ Sie nannte Krisen wie zum Beispiel die RAF-Zeit oder die Kritik an der Gestaltung der Wiedervereinigung. „Der Rechtsstaat als Erfolgsgeschichte war nie ungefährdet“, betonte sie. Verfassungsgerichtsbarkeit und Justiz aber seien „so stark wie die Menschen in ihnen“. Diese sollten nicht nur fachlich gut, sondern auch „mutig und unabhängig im Denken“ sein. Abschließend sagte sie: „Was den Staat zusammenhält, hat er nicht immer im Griff. Aber die Menschen tragen ihn mit ihrer Diskussionsfähigkeit und ihrem Vertrauen.“

Lesen Sie auch

Krieg im Nahen Osten

Verona Pooth sorgt sich um Sohn in Dubai - „Ich möchte ihn zurückhaben, erst dann geht es mir wieder gut“



RP+ Der Richterstreit von NRW

Showdown im Oberverwaltungsgericht



Dirk Gilberg erläuterte seine Bilder anhand der Grundrechte Versammlungsfreiheit und Menschenwürde. „Die Versammlungsfreiheit schützt den Einzelnen und mutet ihm gleichzeitig die Macht aller zu“, so Gilberg. In der Demokratie bestehe stets ein Spannungsfeld zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft. Das Leben habe immer einen sozialen Bezug, überdeutlich werde dies heute in den sozialen Medien. Das Recht auf Menschenwürde sei ein Anspruch auf Achtung, auf „gehört zu werden“. Beispielhaft beschrieb er einige Fotos der Ausstellung und stellte fest: „Demokratie hängt von jedem Einzelnen ab. Jeder sollte nicht Demokratie-Konsument, sondern Demokratie-Produzent sein.“ Gilbergs Vortrag bewegte die Gäste spürbar, er erhielt anhaltenden Applaus.

(ath nik)